

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 90 (1983)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rung, verstand es Dr. Weibel, die Erkenntnisse der Materialprüfung in leichtfasslicher Weise in die Praxis zu übertragen. Er war sehr geschätzt in den technischen Kommissionen, an Kursen und als Referent. Ein ganz besonderes Anliegen war ihm die internationale Vereinheitlichung der Farbechtheitsprüfungen und die Einführung einer offiziellen Pflegeetikette für die Behandlung der Textilien. Auf diesem Gebiet hat er internationale Pionierarbeit geleistet, die hohe Anerkennung verdiente.

Dr. J. Weibel war schon als Vorsitzender der Schweizerischen Echtheitskommission SEK auf nationaler Ebene massgebend an der Aufstellung von Farbechtheitsnormen beteiligt. 1951 wurden aber dann diese Bestrebungen einer einheitlichen Einheitsbewertung über unsere Grenzen hinausgetragen und die Arbeitsgemeinschaft der heutigen Europäischen Convention für Echtheitsprüfung von Färbungen + Drucken, ECE, gegründet. Dr. Weibel wurde erster Präsident der ECE und hat als Verhandlungsleiter hier all sein Geschick aufgewendet, um die damals noch aus der Kriegszeit stammenden Ressentiments einzelner Partner zu überwinden. Bis 1971 behielt er dieses Präsidium und wurde dann als Dank für die geleisteten grossen Dienste Ehrenpräsident der ECE.

Dr. Weibel hat auch bei der Einführung der Pflegekennzeichnung für Textilien einen wichtigen Beitrag geleistet. Es kamen ihm dabei seine guten Beziehungen und das Fachwissen auf den Gebieten der Wäscherei und Chemisch-Reinigung sehr zustatten. Es musste mit den vielen daran interessierten Stufen der Textilindustrie, aber auch mit den Vertretern des Handels und der Textilpflege und schliesslich den Konsumenten eine sauber überprüfbare Behandlungsempfehlung ausgearbeitet werden. Auch hier war viel Verhandlungsgeschick notwendig, um zu einer leichtverständlichen und allgemein annehmbaren Lösung zu gelangen.

Die EMPA wird bekanntlich oft als Experte bei Schadenfällen angerufen. Hier verstand es Dr. Weibel, mit viel Geschick die oft nur wenigen Spuren zu verfolgen und schliesslich die Schadenursachen aufzudecken. Enger Kontakt mit der Praxis war ihm stets ein Anliegen. In diesem Sinne erfolgte auch der Ausbau des Textilchemischen Labors durch Angliederung einer Versuchsausrüsterei. Diese Anlagen wurden dann vor allem auch von den Schülern der St. Gallischen Textilfachschule für die praktische Ausbildung benützt. Dr. Weibel leistete auch weitere Beiträge zur Ausbildung des Nachwuchses, insbesondere durch seine Lehrtätigkeit bei der St. Gallischen Textilfachschule und der Webschule Wattwil. Es war ihm ein Anliegen, sein breites Wissen auch der jungen Generation weiterzugeben.

Als er bei Erreichung der Altersgrenze seine EMPA-Tätigkeit aufgeben musste, war er noch viel zu aktiv, um ganz in den Ruhestand zu treten. So nutzte noch manche Jahre das Modehaus Spengler seine reichen Erfahrungen aus, indem sie ihm die Leitung der Qualitätskontrolle anvertraute.

Die Schweizerische Textilveredlungsindustrie ist ihm daher zu grossem Dank verpflichtet und freute sich, dass Dr. Weibel auch noch über seine Pensionierung hinaus immer wieder die Kontakte weiterpflegte, bis ihn schliesslich seine Altersbeschwerden mehr und mehr daran hinderten.

Alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

G. Stamm, ECE-Präsident  
P. Fink, EMPA St. Gallen

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

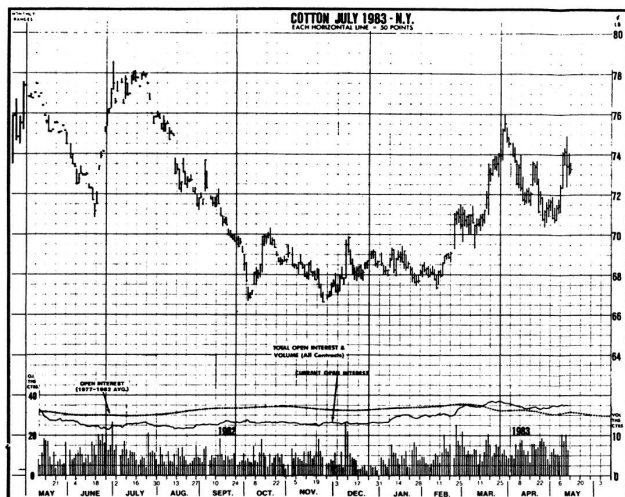
Die Ernten der laufenden Saison sind praktisch überall eingebracht. Unerwünschte Niederschläge in Südamerika haben die Qualitäten und teilweise auch den Ertrag in Brasilien, Paraguay und Argentinien noch beeinträchtigt. Sogar ein Teil der australischen Ernte litt unter Regen, der jedoch höchst willkommen war, da er teilweise die Reservoirs füllte und die Ernteaussichten für das kommende Jahr merklich verbessert. Es sind noch keine konkreten Zahlen vorhanden über die russische Ernte. Die UdSSR hat in der Zwischenzeit nicht nur keine Baumwolle mehr gekauft, sondern im Gegenteil Käufe von amerikanischer Baumwolle teilweise annulliert oder andere an ihre Satelliten transferiert. Nach letzten Schätzungen könnte China um die 16 Millionen Ballen produziert haben und würde damit mit Abstand den ersten Platz unter den Baumwollproduzenten einnehmen. Weltvorräte am Ende der 1982/83-Saison werden immer noch auf etwa 29 Millionen Ballen geschätzt.

Das Interesse gilt verständlicherweise mehr und mehr den Ernteaussichten für die kommende 1983/84-Saison. Die USA nehmen dabei eine Schlüsselstellung ein. Die verschiedenen Stützungs-, Richtpreis- und Areal Kürzungsprogramme der Regierung wurden voll und stärker als erwartet von den Produzenten ausgenutzt. Ein Bericht des USDA über die Pflanzungsabsichten per Ende April, publiziert am 10. Mai, ergibt ein Areal von 8125000 acres, einige hunderttausend acres weniger als bisher angenommen. Mit einem Durchschnittsertrag von 520 lbs pro acre könnte dies eine Ernte von 8,8 Millionen Ballen ergeben, was heute die allgemeine USA-Schätzung ist. Unterdurchschnittliche Temperaturen im San Joaquin-Tal von Kalifornien haben den Fortschritt der Ernte stark verzögert, während die Produzenten im Mississippi-Gebiet Mühe haben, die von Regen immer wieder unterbrochenen Säarbeiten zu Ende zu bringen. Etwas mehr als die Hälfte des gesamten USA-Areals wird in Texas angepflanzt. Während dort die Bedingungen bis jetzt gut sind und auch noch mehr Zeit verfügbar ist, bleibt diese Ernte bis zum ersten Frost im Herbst den Witterungsbedingungen ausgesetzt, die den Ertrag auf beide Seiten stark beeinflussen können. Auf alle Fälle werden hohe Qualitäten/Faserlängen eher knapp sein. Während die USA die Produktion um gut drei Millionen Ballen verringern, wird die übrige Welt versuchen, mindestens zwei Millionen Ballen mehr zu produzieren. Dies sollte möglich sein, da bis anhin die Bedingungen in diesen Gebieten relativ normal sind.

Die USA-Regierung hat plötzlich festgestellt, dass sie nicht genügend Baumwolle unter ihrer Kontrolle hat, um die PIK-Lieferungen für Areal Kürzungen an alle berechtigten Produzenten zu erfüllen. Sie hält 2.8 Millionen Ballen aus der 1981/82 und früheren Ernten, die dafür in Frage kommen. Die benötigte Menge wird aber auf ca. 4.0 Millionen Ballen geschätzt wegen der grösser als erwarteten Beteiligung am Programm und der Tatsache, dass erwartete Lieferungen von tieferer als Durchschnittsqualität mit Gewicht kompensiert werden müssen. Das USDA hat deshalb soeben bekanntgegeben, dass die Regierung unter einem Auktionssystem Baumwolle aus dem 1982/83 Loan ankaufen will, um die feh-

	83/84	82/83	81/82	80/81
	(in Mio Ballen zu 478 lbs netto)			
<b>Übertrag</b>	29.4	28.1	22.0	22.5
<b>Weltproduktion</b>				
USA	8.8	12.1	15.7	11.2
Andere Länder	28.4	27.7	28.8	27.7
Oststaaten	29.0	27.7	27.3	26.6
	<b>66.2</b>	<b>67.5</b>	<b>71.8</b>	<b>65.5</b>
<b>Weltverbrauch</b>				
USA	5.7	5.5	5.3	5.9
Andere Länder	32.5	31.6	31.9	32.7
Oststaaten	29.4	29.1	28.5	27.5
	<b>67.6</b>	<b>66.2</b>	<b>65.7</b>	<b>66.1</b>
<b>Übertrag</b>	28.0	29.4	28.1	22.0

lende Menge, die noch nicht genau feststeht, zu beschaffen. Die Offerte läuft bis am 26. Mai. Das USDA wird maximal 7% Prämie über dem Loan-Preis bezahlen oder dem Produzenten höchstens einen Ballen übergeben für jede 15 Ballen, die der Regierung zum Loan-Preis überlassen werden (ein PIK-on-PIK-Programm). Diese Prämienzahlungen oder Ballen werden sofort fällig. Das neue Programm, zusammen mit der kleineren Areal-schätzung, hat natürlich die Preise an der New Yorker Börse beeinflusst, die auch weiterhin stärkere Fluktuationen zeigen dürfte innerhalb eines eher festeren Trends, dank langsamer wirtschaftlicher Erholung.



Mitte Mai 1983

Gebr. Volkart AG  
E. Trachsel, Direktor

## Marktbericht Wolle/Mohair

In Australien eröffneten die Übersee-Auktionen gegenüber der Schlussauktion vor Ostern für gute Qualitäten etwas fester. Bis ca. 2. Hälfte Mai änderte sich dann daran kaum mehr etwas. Auf die ganze südliche Hemisphäre bezogen, ist das Preisgefüge quer durch alle Feinheiten und alle Typen (Ausnahme Mohair und Glanzwolle) eher stabil. Aus Südamerika ist zu hören, dass sowohl das Angebot wie aber auch die Nachfrage rückläufig ist.

Es scheint, dass die lokalen Kämmereien sich recht gut mit Schweisswolle eingedeckt haben und entsprechend weniger Schweisswolle für den Export zur Verfügung steht.

Die gegenüber dem US-Dollar schwächer werdende DM verursachte, dass sich die Preise in DM trotzdem erhöhten. Neueste Indikationen lassen darauf schliessen, dass sich das Verhältnis DM zu US-\$ in naher Zukunft wieder zu Gunsten der DM verschieben könnte. Der Schweizer Franken blieb stabil; somit änderte sich im Preisgefüge nichts.

Wie weit die Sommerpause bereits ihre Schatten auf den Beschaffungsmarkt voraus wirft, ist noch unklar. Es scheint jedoch, dass die Spinnereien eher Zurückhaltung üben.

### Australien

Angeboten werden qualitativ geringere Typen, welche auch ein niedriges Rendement ergeben. Die AWC übernahm ca. 10%, Hauptkäufer waren Japan, die UdSSR, weitere osteuropäische Staaten, sowie der Kontinent.

### Südafrika

Das grosse Angebot konnte nur etwa zur Hälfte Käufer finden. Die Preise reagierten dann auch bald zu Käufers Gunsten. Hauptkäufer waren die lokale Industrie und der Kontinent.

### Neuseeland

Gute Qualitäten tendierten fest, Zweitschur schwächte hingegen ab. Hauptkäufer waren Westeuropa, Osteuropa, Iran und China.

### Südamerika

Die verfügbaren Bestände sind minimal. Verkäufe konnten zu eher festen Preisen gebucht werden. Allerdings zeigten sich in der 2. Maihälfte Tendenzen, welche eher die erwähnten festen Preise für die nächste Zukunft fraglich erscheinen lassen.

### Mohair

Per Mitte Mai setzte sich der Trend bezüglich einer allgemeinen, hohen Verteuerung fort. Lediglich feine Kids zeigten eine leichte Schwächung.

Die laufende Saison bringt am Kap noch 2 Auktionen; die nächste findet am 24. Mai statt, und es steht schon heute fest, dass die Händler sich eindecken müssen, da sie sich gegenüber ihren Kunden bereits verpflichtet haben. Ein Nachlassen der Preise für die kommenden 2-3 Monate dürfte daher unwahrscheinlich sein. Wie erwartet zogen gleichzeitig auch die Preise für Glanzwolle (Lincoln) an. Diese Tendenz ist logisch, da doch verschiedentlich von der Glanzwolle – welche ungefähr halb so teuer ist wie eine Mohairqualität mit ca. 32 µ – Gebrauch gemacht wird.

Terminkäufe zeigen ein leichtes Nachlassen der Preise, was allerdings eher währungsbedingt sein kann.

Der im letzten Bericht prognostizierte Mohair-Boom für die 2. Jahreshälfte wird aus heutiger Sicht eher noch untermuert.

An